

Who

L'atelier Werenbach, Zurich, produit dans ses locaux d'Altdorf depuis 2013 environ 60 montres par année. Une des particularités de ces garde-temps est constituée par leurs boîtiers qui proviennent d'éléments d'anciennes fusées. Son propriétaire Patrick Hoffmann a bénéficié ce printemps d'une rampe de lancement digne d'un vaisseau spatial, car il est parvenu à réunir la somme de 768 000 francs en 50 minutes lors d'une opération de crowdfunding. Ce montant lui permettra de fabriquer 1230 montres. Jamais auparavant un chef d'entreprise suisse n'avait réussi à collecter autant d'argent en si peu de temps, ainsi que l'a relevé le journal «20 Minuten». Cette première réussite ne signifie pas cependant que tous les garde-temps seront vendus, une interrogation essentielle liée à ce mode de financement.

Espace Horloger, Le Sentier, prolonge son exposition „James Bond Time“ un peu plus de cinq mois jusqu'au 24. septembre. Wie Museumsdirektor Vincent Jatton erklärt, ist das grosse Publikumsinteresse Grund für die Verlängerung. Allen Uhren-, Bond-, Jura- und Vallée-de-Joux-Liebhabern sei ein Ausflug nach Le Sentier ausdrücklich ans Herz gelegt. Die Ausstellung eröffnet nicht nur einen faszinierenden Einblick in die Welt der James-Bond-Uhren sondern bietet auch einen Schnelldurchlauf der Uhrengeschichte der letzten 50 Jahre. Geöffnet Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 Uhr 30 bis 17 Uhr 30.

L'Espace Horloger, Le Sentier, prolonge son exposition «James Bond Time» de cinq mois jusqu'au 24 septembre. Ainsi que Vincent Jatton, directeur du musée, l'a déclaré, cette décision a été motivée par l'intérêt du public. Tous les fans de montres, de James Bond, du Jura et de la vallée de Joux auront donc à cœur de se rendre cet été au Sentier car la manifestation n'est pas uniquement centrée sur les garde-temps portés par les différents James Bond, mais offre également une brève rétrospective sur l'histoire de l'horlogerie au cours des cinquante dernières années. Le musée ouvre ses portes du mardi au dimanche, de 10 h 30 à 17 h 30.

Zinniker Uhren und Schmuck, Bülach, wurde am 31. Mai kurz nach 9 Uhr 30 von drei mit Reizgas-Sprays bewaffneten Männern überfallen. Zur Tatzeit befanden sich vier Angestellte im Geschäft. Die Täter zertrümmerten einige Vitrinen und entwendeten Luxusuhren im Wert von mehreren Zehntausend Franken. Die Angestellten mussten anschliessend im Bezirksspital Bülach verarztet werden. Wir wünschen dem Zinniker-Team viel Zuversicht, um diesen Vorfall schnell zu verdauen. Ebenfalls ist zu hoffen, dass das 25-jährige Jubiläum von Johannes Maag als Inhaber der Zinniker AG eine zusätzliche Motivationspritze darstellt.

L'horlogerie-bijouterie Zinniker, Bülach, a été attaquée le 31 mai peu après 9 heures 30 par trois hommes armés de sprays de gaz irritant. Au moment du hold-up, quatre employés se trouvaient dans le magasin. Les voleurs ont détruit quelques vitrines et fait main basse sur des montres de luxe d'une valeur de plusieurs dizaines de milliers de francs. Incommodés, les collaborateurs ont été ensuite examinés par les médecins de l'hôpital de Bülach. Nous souhaitons à l'équipe de Zinniker de surmonter rapidement cette épreuve en espérant que la prochaine célébration du 25e anniversaire du rachat de Zinniker AG par Johannes Maag représente une stimulation à cet égard.

Diamond News

Marktkommentar

Im Anschluss an die erfolgreiche Messe in Las Vegas geht der Diamantmarkt mit einer positiven Stimmung in den Sommer. Nach mehreren schwierigen Jahren zeigen sich deutliche Lichtblicke. Vor allem in Indien und den USA ist die Nachfrage erfreulich. Auch die Juweliere in der Schweiz verbuchten im Diamantbereich in den vergangenen Wochen vermehrt interessante Geschäfte. Dank hohen Discounts von der Liste sind die Preise derzeit sehr attraktiv. Die momentanen Mehrjahrestiefstwerte werden eventuell in der zweiten Jahreshälfte wieder steigen. Zusammen mit den tieferen Notierungen des US-Dollars ergibt dies eine sehr vorteilhafte Konstellation für den Kauf von feinen Diamanten.

De Beers

Im vierten und fünften „Cycle“ von Mai und Juni hat De Beers Rohdiamanten im geschätzten Wert von 522 respektive 530 Millionen US-Dollar vermeldet. Beobachter berichten von konstanten Preisen mit leicht steigender Tendenz in gewissen Grössen. Damit liegen die Verkäufe des ersten Halbjahres 3,6 Prozent unter dem Vorjahreswert. De Beers und Alrosa produzieren zusammen den grössten Teil aller Rohdiamanten. Allerdings fördern die kleineren Minengesellschaften immer mehr ganz grosse Diamanten. Ihre Firmenstruktur ist profitabler als bei den Minengiganten.

Lesedi La Rona

Lucara wartet immer noch auf einen Käufer für den berühmten Fund. Mit 1109 Carat ist er nach dem Cullinan der zweitgrösste je gefundene, feine Rohdiamant unserer Erde. Letztes Jahr hat er bei einer Auktion von Sotheby's wahrscheinlich wegen zu hoher Erwartungen keinen Käufer gefunden. An diesem Beispiel zeigt sich, dass durchgefallene Objekte nachher sehr schwer zu verkaufen sind. Dies ist oft noch schlimmer als die sowieso überhöhten Kommissionen und Spesen der Auktions-

häuser. Ein direkter Verkauf im Handel ist meist attraktiver.

Grösstes Diamant-Schiff

Sam Nujoma war der erste Präsident Namibias. Nach ihm wurde kürzlich die SS Nujoma getauft. Es ist das grösste Schiff, das je für den Abbau von Diamanten konstruiert wurde. Gemeinsame Besitzer sind De Beers und die Debmarine Namibia. Das Schiff ist 113 Meter lang und 12'000 Tonnen schwer. Die Investitionskosten betragen 157 Millionen US-Dollar. Für den Betrieb ist eine 80-köpfige Crew verantwortlich.

Der Abbau erfolgt in einer Tiefe von 120 bis 140 Metern. Die Förderung im Meer ist zwar teurer als auf dem Festland, aber mit 500 US-Dollar pro Carat resultiert ein fast doppelt so hoher Ertrag wie im Durchschnitt bei anderen Minen. Marine Diamanten sind oft wertvoller, da schlechtere Qualitäten von den Wellen weggetragen werden.



Die SS Nujoma

Neben den bisherigen sechs kleineren Schiffen schafft die SS Nujoma die erstmalige Möglichkeit, bis zu 50 Gesteinsproben täglich zu nehmen. Der grosse Landeplatz für Helikopter ermöglicht den direkten Abtransport der Proben. Damit kann die Produktivität aus diesen marinen Sekundärlagerstätten weiter verbessert werden.

Walter Muff fine diamonds
Altgasse, 6340 Baar
Telefon 056 664 73 73
walter.muff@bluewin.ch
www.fine-diamonds.ch

FEUER, EMOTIONEN UND LEIDENSCHAFT SIND IM PREIS INBEGRIFFEN

fine diamonds are a jeweller's best friends